

# Der Proctophantasmist

Sic transit animus mundi

Nr. 1 • 2018

Digitale Ausgabe

Themenheft „Dummheit“ ∞

Gewidmet President Comacho

## Dummheit? Endlos?

Wenn sie weh täte, dann wäre ein großes Wehgeschrei auf diesem Pfannkuchen (denn dieses Habitat ist ja in Wirklichkeit eine Echsenscheibe, gell?). Sie soll unendlich sein (nicht die Scheibe, die Dummheit), sagt man einem armen Wissenschaftler nach, der das wahrscheinlich nie gesagt hat. Und die Infizierten



erkennen ihre Kondition einfach oft nicht und denken, sie seien selbstredend gerade die intelligenten Menschen.

Außenstehende wiederum können, unabhängig, ob dumm oder nicht, diese Kondition jederzeit bei jeder beliebigen anderen Person entdecken. Insofern ist die Diagnose

„Dummheit“ häufig, aber nicht immer, selbst irgendwie sowas wie echt dumm. Echte Intelligenz aber ist ... hmm, ... eher relativ, eher ein relatives Potentialdifferential, nicht so ganz absolut...hmm! (An diesem Punkt empfiehlt der PROCTOPHANTASMIST die Flucht in den Solipsismus. Der macht alles viel leichter. Naja, nicht leichter, aber leichter einsehbar. Naja, erklärbar. Letztendlich ist Realität immer ein großer, weicher, brauner Haufen Hundexkremte auf der Straße. Einmal die Scheiße am Schuh, hört jeder auf, über Realitätsebenen zu disputieren und ruft genau das aus, was realiter am Schuh klebt...).

Ah, nun ist der Anknüpfungspunkt wieder in Sicht! Eine Analogie muss her! Also genau das ist das Kriterium: Wenn jemand in das Haus pinkelt, das er (oder sie, wir haben keinerlei Vorurteile!) hasst, dann ist das einfach dumm. Gescheite Lösungen sind zum Beispiel (a) einfach rauszugehen (b) das Haus zu ignorieren (c) das Haus zu verschenken (d) eine Schule draus zu machen.

Wir merken uns also:

Auch mit Zuckerguss ist Scheiße kein Weihnachtskeks. Insofern kann man Dummheit eben doch sehr schnell zuverlässig erkennen. Und – es überrascht niemanden – je fanatischer jemand argumentiert, desto dümmer wird es. Echte Intelligenz ist zwar engagiert, aber immer tiefenentspannt.

Aber nun zu etwas ganz anderem: Diese Ausgabe beschäftigt sich mit grenzenloser Dummheit anderer ad libitum. Viel Vergnügen! ... Erkenntnis... what ever!

## Zahlen – Teil 2

**Hier ein paar Millionen, da eine Milliarde. Seit Geld nur noch Binärketten in digitalen Zeichenkettenverarbeitungsanlagen sind, schmeißen wir mit Größenordnungen um uns, als seien das Kieselsteine vom Donauufer. Um uns wieder auf den Boden der Fakten zu kriegen, hilft nur noch ein Realitätsabgleich. Los geht's!**

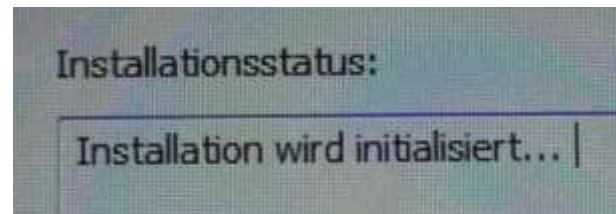
Die Renovierungskosten der Frankfurter Oper sollen 900 Millionen Euro kosten

Zum Vergleich:

Das Jahresbudget der UNO beträgt ca. 199 Millionen EUR.

Die Geberkonferenz zur Unterstützung der Rohingya ergab im Oktober 2017 ca. 390 Millionen EUR.

Die Stadt Frankfurt am Main hat im Jahr 2015 ca. 1,765 Mrd. EUR Gewerbesteuer eingenommen.



Fazit: Die Oper würde das 3,5-fache des UNO-Jahresbudgets kosten. Oder die doppelte Summe, die für die Rettung hungernder Menschen in Bangladesh nötig wäre. Oder die Hälfte der Summe, die Frankfurt 2015 aus der Gewerbesteuer erzielt hat.

Ok, das können wir uns leisten.

## Die hohle Phrase

Vor einiger Zeit titelte BILD Online: „Jetzt ist er offiziell in Rente: Prinz Philip zieht den Hut!“ – Tja. Obwohl wir annehmen, dass Prinz Philip seine Rente herzlich begrüßt (es wird ein erquickliches Stimmchen sein), ist es wohl maßlos übertrieben, zu behaupten, er ziehe seinen Hut (für Laien: das tut man zum Grube; allerdings zieht man seinen Hut auch ab und an in stillem Gedenken...)

Möglicherweise lernen die BILD-Redakteure aber bald, wie die Phrase richtig heißt, wenn sie irgendwann gehen (müssen) und ihren Hut nehmen (müssen).

# Sex! Schmutz! Iih!

Teil 5 –Porno! Nur für sittlich gereifte Personen!



## Die Rätselecke

Wie nennt man einen Halbpfosten?

Aufösung: Ein „Maler“

## Küchen Basics

### Modul 1: Mengenangaben in Rezepten

Schon mal versucht, ein Rezept nach zu kochen? Versucht, eine „Messerspitze Thymian“ oder „Salz, Pfeffer nach Geschmack“ in der richtigen Menge zu applizieren, ohne dass einem der Kehlkopf rausspringt?

Vergessen Sie es! Kochen Sie nach Bauchgefühl.

Statt „300g Mehl, 200g Zucker“ schütten Sie einfach eine gewisse Menge davon in eine Schüssel und probieren aus, wie viel es wird. Nach zwei oder drei Versuchen bekommen Sie ein Gefühl dafür.

Oder benutzen Sie die „Tassenmethode“. Eine Tasse davon, zwei Tassen davon, schon funktioniert das Rezept nicht nur, Sie können es auch gleich skalieren.

Probieren Sie es mit dem einfachsten Essen, das es gibt: Pfannkuchen.

Ok, los geht es. Nehmen Sie von der Grundausrüstung (wird in Modul 2 beschrieben) eine Schöpfkelle, eine Schüssel und die Tassen zum Abmessen. Wie auch immer, für drei Pfannkuchen (1 satte Frühstücksportion) reicht es, wenn nachher Teig vorhanden ist, der ca. 6 Schöpfkellen Teig ergibt, also 2 Schöpfkellen pro Pfannkuchen. Mögen Sie ihn dünner, nehmen Sie weniger, mögen Sie ihn dicker, nehmen Sie mehr.

Schütten Sie Mehl, Wasser (evt. auch Milch) und zur Auflockerung ein bis drei Eier und rühren Sie es mit einer Gabel oder mit einem Rührlöffel zu einem Teig. Der Teig muss wie flüssiger Honig vom Löffel laufen, dann ist er richtig.

Der Trick ist dann die richtige Temperatur. Die meisten machen es falsch und setzen alles viel zu heiß an. Temperatur zum Kochen, Braten und Backen kommt in „Modul 3: Temperaturen“. Guten Appetit!

# Das Horrorskop

## Der DSGVO-Kiebitz



Sie sind geschützt und sicher. Im Privatleben kann Ihnen derzeit nichts passieren, denn wir haben stets ein Auge (oder mehrere) auf Sie. Geschäftlich kann es nur besser werden, Sie sollten aber die Klauereien von Büromaterial und von Klopapierrollen unterlassen. Vor allem in China werden Gesichtserkennungsprogramme auf dem Klo eingesetzt. Vom Klopapier haben Sie sowieso schon einen Jahresvorrat, das sollte erstmal ausreichen. In der Liebe klappt alles hervorragend. Ihre Ehe bleibt gut (wenn wir Ihrem Lebenspartner nichts von Ihren aktuellen Geliebten jeglichen Geschlechts nichts mitteilen). Verkehrsverstöße sollten Sie in der nahen Zukunft meiden. Finanziell wird Ihr Geld noch 23,5 Monate reichen, bei einem Minuszinssatz von 1%. Ihr Netflix-Abo sollten Sie kündigen, die Werbung, die Ihnen deswegen zugestellt wird, sorgt für einen zusätzlichen unterbewusst getriggerten Kapitalabfluss von 1,7% pro Monat. Zusammen mit der Inflationsrate ist das schon ein satter Verlust. Rauchen und trinken Sie mehr.

## Deutsch Grundkurs

**Hass** - Substantiv, maskulinum

*Bedeutung:* mit etwas oder jemandem nicht zurechtkommen; etwas oder jemanden nicht verstehen

*Vorkommen:* Das Gefühl ist vor allem bei Kindern in den ersten Lernphasen und bei erwachsenen Menschen mit unzureichender (Aus-)Bildung typisch als Zeichen größter Hilflosigkeit, die dann oft in irrationalen Reaktionen ausbricht.

*Beispiele:* „Ich hasse diese Leute!“ oder „Ich hasse das!“; in der Bedeutung von „Ich verstehe diese Menschen nicht!“ bzw. „Ich begreife diese Situation nicht!“, oft mit dem Zusatz: „...aber ich will nicht wie ein Depp vor den anderen Leuten dastehen!“



**Eilmeldung** – Verschiedene Medien berichteten, dass die besonders rabiaten Vertreter der *Analen für Dumpfburg* inzwischen sogar Fahnen mit der Aufschrift „Hass“! verbrennen. Das ist Konsequenz bis zum Äußersten! Und Konsequenz wird heute vom Wahlwähler belohnt. „Er tut, was er angekündigt hat!“ ist gängige Meinung... „Ich nehm‘ Euer Geld!“ oder „Ich hau Euch alle platt!“

# Traueranzeigen

Von gewissenlosen Tätern erschlagen wurde  
wieder einmal

ein Rechtsstaat

Er wurde zugunsten diktatorischer Einfalt  
im Handstreich weggewischt!  
Wir werden Dich nie vergessen!

† 24.12.2017

Statt Blumen: Lesen Sie ein Geschichtsbuch!

## Mastkopf

(Das Impressum)  
"Der Proctophantasmist"  
Claus Schönleber  
Grabengasse 2  
94032 Passau  
info@proctophantasmist.com



Es gilt das deutsche Urheberrecht. Alle Fotos und Texte, soweit nicht anders vermerkt, sind von Claus Schönleber, Passau. Kommerzielle Verwertung nur gegen Bares oder gegen das Recht, umgekehrt auch abschreiben zu dürfen. Leistungsschutzrecht ist Haargel. (Ist "Schlitzohr" eigentlich auch ein Schimpfwort?) Freut Euch des Lebens, denkt einfach selbst und macht mit dem weiter, was Ihr gerade tun wolltet (solange das nicht etwas Uncooles ist, was wir nicht schätzen).

Werbepreise gibt es nicht, bei uns gibt es keine Werbung. Aber wenn Ihr genug bietet, ...

Alle Schreibfehler sind, wie auch das ganze Blatt, kostenlos. Deswegen gibt's das auch nicht jeden Tag.

Manuskripte wollen wir eigentlich nicht. Autoren müssen durch mindestens drei Level unserer Redaktionshölle, um etwas bei uns publizieren zu dürfen. Leserbriefe nehmen wir auf klassische Art in Empfang. Wenn die Qualität besser ist als Blödzeitungsniveau, könnte es sein, dass wir sowas sogar doch mal abdrucken...äh...digital verbreiten. Und ansonsten:

**Lest, lehrt, lebt!**